

PRESSEMITTEILUNG

12. April 2022

Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom April 2022

- Richtlinien für die Gewährung von Unternehmenskrediten aufgrund der nach Einschätzung der Banken gestiegenen Risiken verschärft – weitere Straffung wird erwartet
- Kreditnachfrage der Unternehmen nahm weiter zu, insbesondere der Bedarf zur Finanzierung von Betriebsmitteln
- Geldpolitische Maßnahmen der EZB stützten den Angaben nach weiterhin die Kreditvergabe, allerdings weniger stark als in vorangegangenen Umfragerunden

Laut der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet vom April 2022 wurden die Kreditrichtlinien (d. h. die internen Richtlinien oder Kriterien einer Bank für die Kreditgewährung) für [Unternehmenskredite \(inklusive Kreditlinien\)](#) im ersten Quartal 2022 verschärft. Per saldo meldeten 6 % der Banken eine Veränderung (siehe Abbildung 1). Die Vergaberichtlinien für [Wohnungsbaukredite an private Haushalte](#) wurden insgesamt geringfügig gestrafft (Nettoanteil von 2 % der befragten Banken), während jene für [Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte](#) unter dem Strich abermals gelockert wurden (Nettoanteil von -5 %). Als Gründe für die Verschärfung der Kreditrichtlinien für Unternehmen wurden die nach Einschätzung der Banken gestiegenen Risiken sowie eine niedrigere Risikotoleranz angeführt. Ausschlaggebend hierfür waren die hohe Unsicherheit, Störungen der Lieferketten sowie die hohen Preise für Energie und Vorleistungsgüter. Für das zweite Quartal 2022 erwarten die Banken per saldo eine deutlich stärkere Verschärfung der Richtlinien für die Vergabe von Unternehmenskrediten, die auf die Ungewissheit bezüglich der wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und die Erwartung einer weniger akkommodierenden Ausrichtung der Geldpolitik zurückzuführen sein dürfte. Überdies rechnen die Institute mit per saldo etwas strengeren Vergaberichtlinien für Wohnungsbaukredite sowie für Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte.

Die [Bedingungen für die Neukreditvergabe der Banken insgesamt](#) (d. h. die in den Kreditverträgen vereinbarten tatsächlichen Kreditbedingungen) wurden im ersten Quartal 2022 sowohl bei den Unternehmenskrediten als auch bei den Wohnungsbaukrediten an private Haushalte leicht gestrafft. Mit Blick auf die an Unternehmen vergebenen Kredite war dies in erster Linie durch eine deutliche Ausweitung

der Margen für risikoreichere Ausleihungen bedingt, die Margen für durchschnittliche Kredite wurden hingegen nicht so stark ausgeweitet. Bei Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte wurden die Kreditbedingungen insgesamt etwas gelockert, da die Margen für die Kredite verengt wurden.

Die befragten Banken meldeten für das erste Quartal 2022 per saldo eine abermals höhere [Nachfrage nach Unternehmenskrediten und Inanspruchnahme von Kreditlinien](#) (siehe Abbildung 2). Zurückzuführen war die Entwicklung der Nachfrage auf einen deutlich positiven Beitrag des Finanzierungsbedarfs der Firmen für Betriebsmittel. Dieser war wiederum den Störungen der Lieferketten sowie einer aus Vorsichtsgründen erfolgten Lager- und Liquiditätshaltung geschuldet. Die Anlageinvestitionen trugen weiterhin positiv zur Kreditnachfrage bei, wenngleich ihr Einfluss schwächer ausfiel als im Vorquartal. Auch das niedrige allgemeine Zinsniveau und der sonstige Finanzierungsbedarf, z. B. für Fusionen und Übernahmen sowie für Umfinanzierungen und Umschuldungen, leisteten einen positiven Beitrag zur Kreditnachfrage der Unternehmen. Die [Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten](#) sowie nach [Konsumentenkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte](#) nahm im ersten Quartal 2022 per saldo erneut zu. Gestützt wurde die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten vor allem durch das niedrige allgemeine Zinsniveau. Die Nachfrage nach Konsumentenkrediten wurde durch die Ausgaben für Gebrauchsgüter und – wenn auch in geringerem Umfang – durch das Verbrauchervertrauen angekurbelt. Für das zweite Quartal 2022 rechnen die Banken per saldo mit einem weiteren Anstieg der Kreditnachfrage der Unternehmen, jedoch mit einer Abnahme der Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten und einer weitgehend unveränderten Nachfrage nach Konsumentenkrediten.

Der Zugang der Banken zur Finanzierung über die Finanzmärkte verschlechterte sich ihren Angaben nach im ersten Quartal 2022, was die angespannteren Finanzmarktbedingungen für die Banken widerspiegelte. Die Institute gaben an, dass sich die Programme der EZB zum Ankauf von Wertpapieren und die dritte Reihe gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) weiterhin positiv auf ihre Liquiditätsposition und die Finanzierungsbedingungen am Markt ausgewirkt hätten. Die Banken gehen davon aus, dass diese Auswirkungen in den nächsten sechs Monaten in Bezug auf die GLRGs nachlassen und mit Blick auf die Ankaufprogramme der EZB negativ werden. Zugleich beeinträchtigten die Wertpapierankaufprogramme der EZB und der negative Zinssatz für die Einlagefazilität der Umfrage zufolge die Ertragslage der Banken, und zwar in erster Linie über die Nettozinserträge. Dieser Effekt wurde durch das zweistufige System der EZB für die Verzinsung von Überschussliquidität und die GLRG-III-Geschäfte abgemildert. Die Wertpapierankäufe der EZB, der negative Einlagezinssatz und die GLRG III wirkten per saldo nach wie vor in Richtung einer Lockerung der Kreditbedingungen und hatten einen positiven Effekt auf die Kreditvergabe volumina, allerdings im Allgemeinen weniger stark als zuvor berichtet. Die Banken erwarten, dass es in den nächsten sechs Monaten aufgrund der Auswirkungen der EZB-Ankaufprogramme insgesamt zu einer Verschärfung der Kreditvergabebedingungen kommen wird und die

Kreditvolumina zumeist negativ beeinflusst werden. Die per saldo zu beobachtende Lockerung der Kreditrichtlinien der Banken und der positive Effekt auf die Kreditvergebepolumina infolge des negativen Einlagezinssatzes und der GLRG-III-Geschäfte werden sich den Erwartungen zufolge abschwächen.

Die viermal im Jahr durchgeführte Umfrage zum Kreditgeschäft wurde vom Eurosystem entwickelt, um einen besseren Einblick in das Kreditvergabeverhalten der Banken im Euroraum zu gewinnen. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Ergebnisse der Umfrage vom April 2022 auf Veränderungen im ersten Quartal 2022 sowie auf Veränderungen, die für das zweite Quartal 2022 erwartet werden. Die Befragung wurde vom 7. März 2022 bis zum 22. März 2022 durchgeführt. An der Umfrage nahmen 151 Banken teil. Die Rücklaufquote lag bei 100 %.

Medianfragen sind an [Silvia Margiocco](#) zu richten (Tel. +49 69 1344 6619).

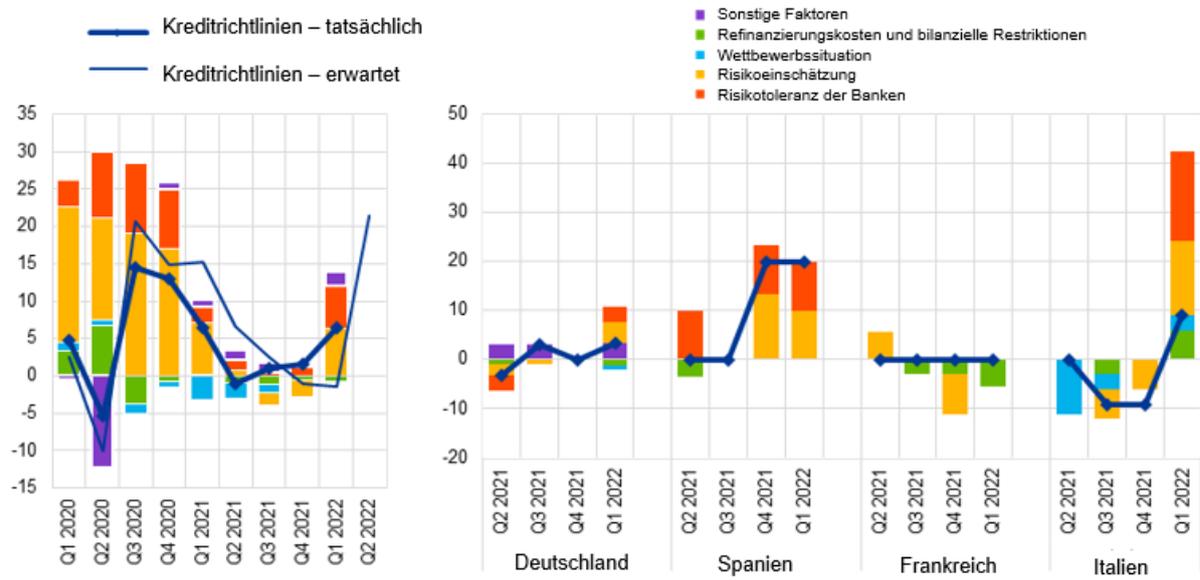
Anmerkung

- Ein **Bericht zur Umfrage** kann [hier](#) abgerufen werden. Auf dieser Website finden sich auch der Fragebogen, ein Glossar und ein Handbuch zur Umfrage mit Informationen zu den Datenreihenschlüsseln.
- Die **Datenreihen für das Euro-Währungsgebiet und die einzelnen Länder** sind über das [Statistical Data Warehouse](#) der EZB abrufbar. Der Zugang zu den von den jeweiligen nationalen Zentralbanken veröffentlichten nationalen Ergebnissen findet sich [hier](#).
- **Nähere Informationen** zur Umfrage zum Kreditgeschäft finden sich in: P. Köhler-Ulbrich, H. Hempell und S. Scopel, [The euro area bank lending survey](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 179, 2016.

Abbildung 1

Veränderung der Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(prozentualer Saldo der Banken, die eine Verschärfung der Kreditrichtlinien meldeten, und Einflussfaktoren)



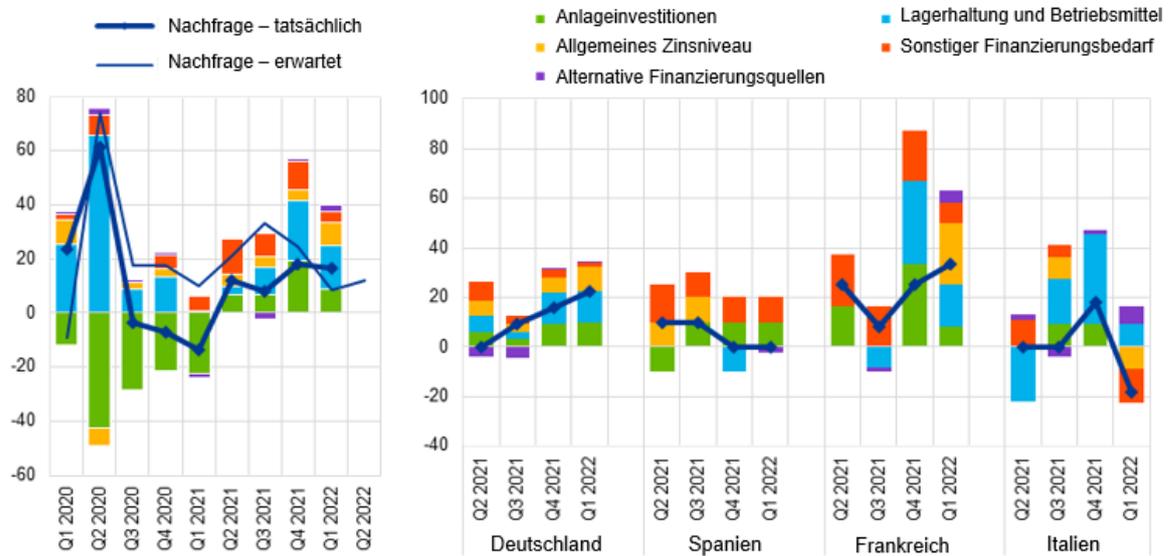
Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Der prozentuale Saldo ist definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Anteile (in Prozent) der Banken, die mit „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ antworteten, und der Summe der Anteile (in Prozent) der Banken, die „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ angaben. Die Position „sonstige Faktoren“ umfasst etwaige weitere Faktoren, die den Banken zufolge einen Einfluss auf die Kreditrichtlinien hatten.

Abbildung 2

Veränderung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (inklusive Kreditlinien) und Einflussfaktoren

(prozentualer Saldo der Banken, die einen Anstieg der Nachfrage meldeten, und Einflussfaktoren)



Quelle: EZB (Umfrage zum Kreditgeschäft).

Anmerkung: Bei den Fragen zur Kreditnachfrage ist der prozentuale Saldo definiert als die Differenz zwischen der Summe der jeweiligen Anteile (in Prozent) der Banken, die mit „deutlich gestiegen“ und „leicht gestiegen“ antworteten, und der Summe der Anteile (in Prozent) der Banken, die „leicht gesunken“ und „deutlich gesunken“ angaben.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.